

lenburg-Schwerin und Mecklenburg-Stargard (Sternberg, Friedland, Neubrandenburg, Stargard) zählen. Deren Witten und Viertelwitten sind Thema dieses Buchs. Im Zentrum steht der sorgfältige Katalog, ergänzt durch in der Literatur erwähnte, aber derzeit nicht belegte Münzen und zeitgenössische Fälschungen, illustriert durch 15 ausgezeichnete Tafeln (S. 21–89). Eher kurz ist die Einführung zu den urkundlichen Quellen mit knapper Auflistung der relevanten Hanserezesse (S. 15–20). Die Münzfunde, von zentraler Bedeutung für Datierungsfragen, werden auf dem neuesten Stand zusammengestellt und detailliert besprochen (S. 90–117). Es folgen kleinere, aber wichtige Kapitel zu Datierungsfragen (S. 118–124), zur Metrologie (Durchmesser, Gewicht, Silbergehalt; S. 125–142), zur Einordnung der Witten in die Währungsgebiete der Region (S. 143–147) und zur Gegenstempelung der Witten in westfälischen Städten im frühen 15. Jh., die in der Regel eine dortige Anerkennung im lokalen Geldumlauf bedeutete (S. 148–156). Am Ende steht der Versuch, den Anteil der werlesch-mecklenburgischen Wittengepräge am Gesamtwittenumlauf auf der Grundlage der Münzfunde regional wie mengenmäßig zu fassen (S. 157–186); es blieb nicht beim Versuch, die Ergebnisse sind eindrucksvoll. Ue.s Katalog geht in der Verzeichnung der Münzvarianten über die bisherigen Katalogisierungen deutlich hinaus. Die ergänzenden Textkapitel analysieren, begründen, erläutern; sie sind ausgesprochen lesenswert. So ist das Buch ein wichtiger Beitrag zur spätma. Münzprägung im Hanseraum und auch zu dessen Wirtschaftsgeschichte. Letzteres gilt insbesondere für die mit schönen Karten illustrierten Kapitel zu den Währungsgebieten und zum Wittenumlauf.

Hubert Emmerig

Helga GIERSEPEN / Andrea STIELDORF (Hg.), *Über Grenzen hinweg – Inschriften als Zeugnisse kulturellen Austauschs. Beiträge zur 14. Internationalen Fachtagung für mittelalterliche und frühneuzeitliche Epigraphik*, Düsseldorf 2016, Paderborn 2020, Brill / Schöningh, 287 S., Abb., ISBN 978-3-506-70313-2 (paperback), 978-3-657-70313-5 (e-book), EUR 134. – Wissenschaftler verschiedener geisteswissenschaftlicher Disziplinen aus sieben europäischen Ländern befassten sich im Rahmen der Düsseldorfer Fachtagung für Epigraphik mit Transfer und Aneignung kultureller Techniken und Errungenschaften über Grenzen hinweg. Die ersten beiden der insgesamt zehn Beiträge stellen grundsätzliche Überlegungen zum Begriff Grenze und zum Umgang mit fremden Kulturen im ma. Europa an, so Enno BÜNZ, *Grenzenloses Mittelalter? Beobachtungen und Überlegungen zur Geschichte, Gestalt und Funktion von Grenzen* (S. 11–52), der verschiedene Arten von weltlichen und kirchlichen Grenzen mit sehr vielfältiger Funktion und Reichweite und mit unterschiedlicher Wirkung auf die alltäglichen Lebenswelten aufzeigt, und Andrea STIELDORF, *Unbekannte Objekte? Das mittelalterliche Europa und sein Umgang mit fremden Kulturen* (S. 53–78), die die Umgangsweisen mit Artefakten fremder Herkunft in Europa beleuchtet. – Wolfgang HAUBRICHS, *Könige, Notare, Adel und ein Söldner. Onomastische Aspekte der Migration und Identität einer 'gens' im Spiegel der langobardischen Inschriften des 6.–8. Jahrhunderts* (S. 79–104), bekundet eine starke Bewahrung